

9. VIII. 1917

186

(Die Fleischpreise.) Wir haben schon wiederholt auf den bedauerlichen Umstand hingewiesen, daß während die Preise der lebenden Rinder seit Wochen mehr oder weniger sinken, die Fleischpreise sich noch immer mit großer Zähigkeit auf der Höhe halten, die sie dank der Kriegskonjunktur im Laufe der Zeit erklommen haben. Die Konsumenten haben von dem anhaltenden Sinken der Rinderpreise keinen Vorteil, sie müssen nach wie vor die abnorm hohen Fleischpreise bezahlen. Die Fleischhauer behaupten, daß nur die Rinder, die zu Zwecken der Konservfabrikation gekauft werden, im Preise sinken, nicht aber auch die Rinder besserer Qualität, die allein für den Budapestenser Konsum in Betracht kommen; die Fleischhauer berufen sich immer hierauf und lassen ihre Preise unverändert. Schließlich sah sich die hauptstädtische Behörde genötigt, dem Verhältnis zwischen den Preisen der lebenden Tiere und den Fleischpreisen größere Aufmerksamkeit zu widmen und dahin zu wirken, daß das Sinken der Rinderpreise auch in der Gestaltung der Fleischpreise zum Ausdruck komme. Wie wir seiner Zeit berichtet haben, setzte sich Magistratsrat Ludwig v. Foltusházy, Chef der Approvisionierungssektion, mit dem Präsidium der Gewerbe-genossenschaft der Budapestenser Fleischhauer in Verbindung und legte in einer Konferenz den Vertretern der Gewerbe-genossenschaft nahe, daß die Fleischhauer dem Sinken der Rinderpreise Rechnung tragen und die Fleischpreise entsprechend ermäßigen müßten, widrigenfalls die Behörde genötigt wäre, die Herabsetzung der Fleischpreise durch strenge Maßregeln zu erzwingen. Die Vertreter der Gewerbe-genossenschaft mußten die Berechtigung des Wunsches der Behörde einsehen und versprachen, die Mitglieder der Genossenschaft in einem Zirkular aufzufordern, die Fleischpreise jederzeit mit den Rinderpreisen in Einklang zu bringen. Ob die Gewerbe-genossenschaft das Zirkular ihren Mitgliedern zugehen ließ, ist uns nicht bekannt; wir wissen nur, daß seither ungefähr vier Wochen verstrichen sind und trotzdem die sinkende Tendenz der Rinderpreise noch immer anhält, die Fleischpreise sich im allgemeinen nicht geändert haben. Wohl waren hier und da kleinere Schwankungen in den Rindfleisch- und besonders in den Kalbfleischpreisen wahrzunehmen, doch kaum ein wenig gesunken, schwangen sich die Preise elastisch wieder zu der früheren Höhe empor. Es wäre fürwahr an der Zeit, daß die von Herrn v. Foltusházy angekündigten „strengen Maßregeln“ endlich ins Leben treten, damit die unbegründete Fleischsteuerung den Verhältnissen entsprechend gemildert werde.